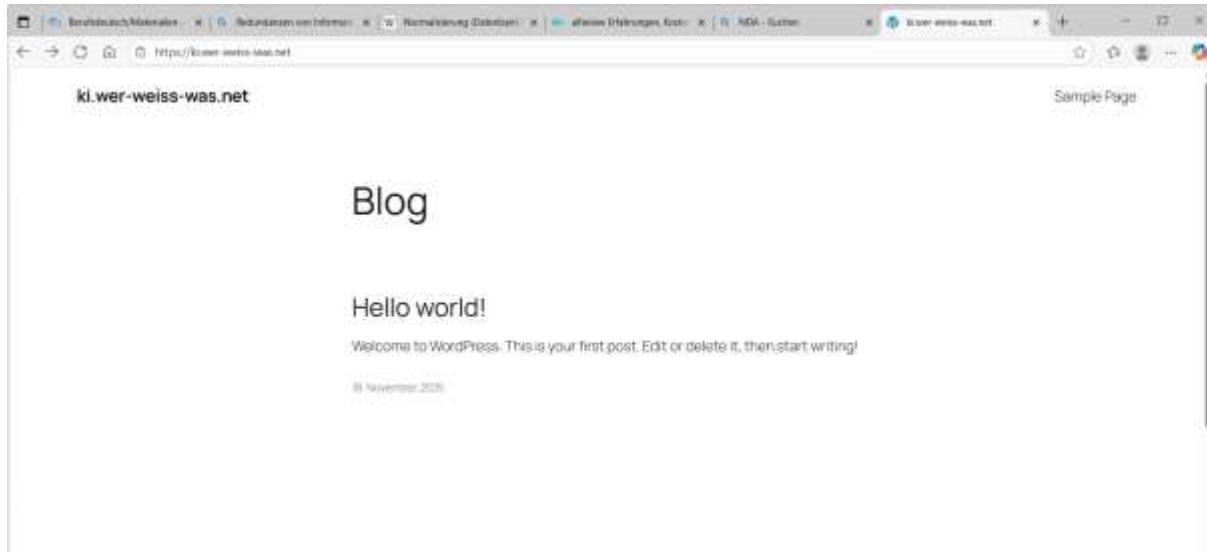
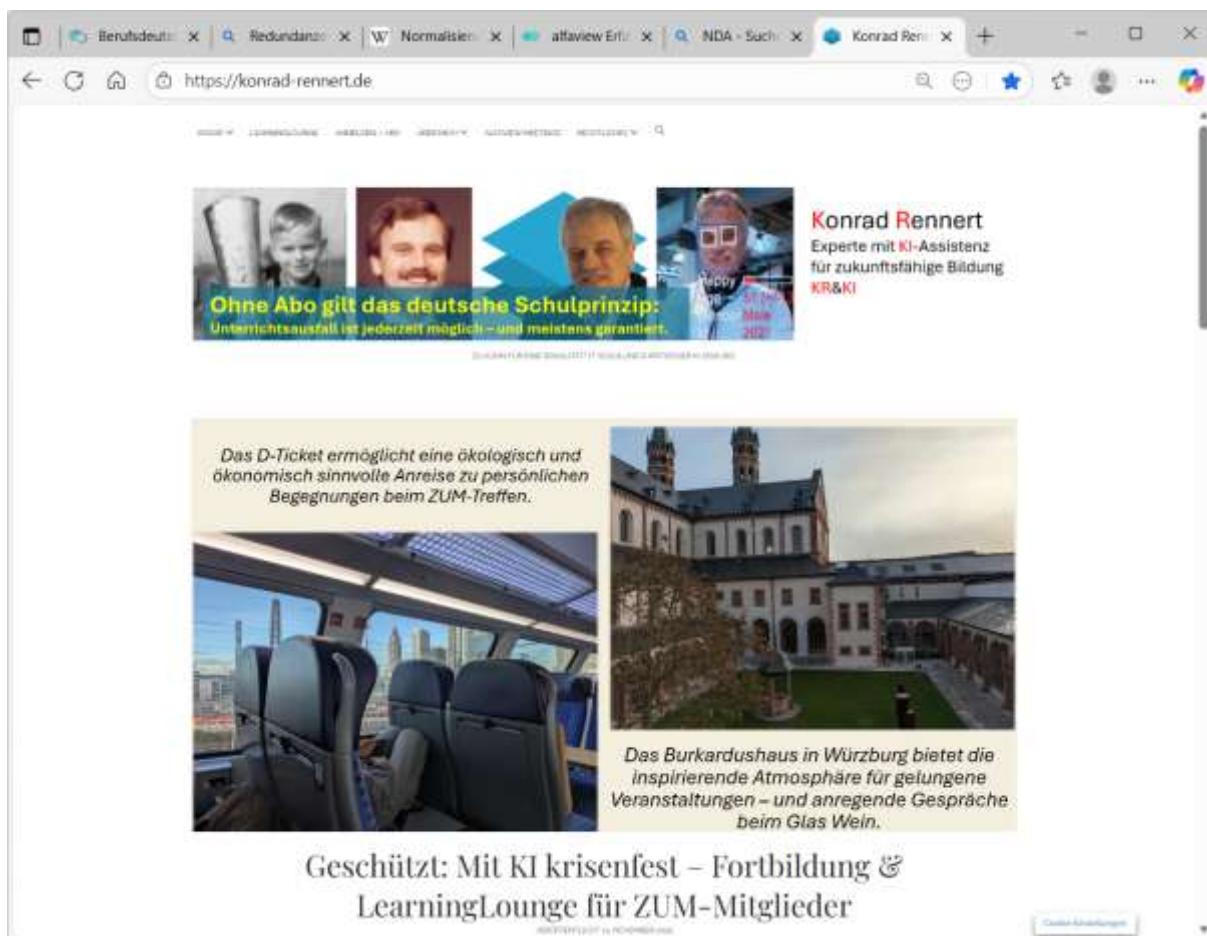


Gründung einer KI-Community als ergänzende Plattform zur Nutzung künstlicher Intelligenz



The screenshot shows a WordPress blog page. The title 'Blog' is at the top. Below it is a post titled 'Hello world!'. The post content says 'Welcome to WordPress. This is your first post. Edit or delete it, then start writing!' and includes the date '01 November 2025'.

Start mit neuem leerem Blog für die persönliche KI-Weiterbildung



The screenshot shows a website for Konrad Rennert. At the top, there is a banner with four small images and the text 'Ohne Abo gilt das deutsche Schulprinzip: Unterrichtsauftritt ist jederzeit möglich – und meistens garantiert.' Below the banner, there is a section with the text 'Das D-Ticket ermöglicht eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Anreise zu persönlichen Begegnungen beim ZUM-Treffen.' and an image of a train interior. To the right, there is a section with the text 'Das Burkardushaus in Würzburg bietet die inspirierende Atmosphäre für gelungene Veranstaltungen – und anregende Gespräche beim Glas Wein.' and an image of a building. At the bottom, there is a footer with the text 'Geschützt: Mit KI krisenfest – Fortbildung & LearningLounge für ZUM-Mitglieder'.

Ziel ist, dass alle Teilnehmer einen Blog mit der oben gezeigten Funktionalität gestalten können

Einleitung

Wenn gute Bildungsmaterialien unsichtbar werden – Warum wir eine neue Kultur der Suche brauchen

Menschen suchen und produzieren Bildungsinhalte mit KI-Unterstützung. Dazu müssen sie wissen, wie man seine Wünsche in Alltagssprache formuliert.

Das zentrale Paradoxon der Bildungsinhalte

Wer heute nach hochwertigen Unterrichtsmaterialien sucht, erlebt oft ein Paradox: Es gibt mehr gute Inhalte als je zuvor, doch die Suchenden finden sie nicht.

Dieses Problem erlebte ich jüngst selbst: Meine eigenen Materialien zum **Berufsdeutsch** – erstellt auf einer großen deutschen Bildungsplattform ([ZUM.DE](#)) und über drei Jahre hinweg **mehr als 12.500 Mal aufgerufen** – waren für mich selbst praktisch "verschwunden", weil ich sie dort nicht mehr gepflegt hatte. Sie waren noch auf meiner eigenen Plattform verfügbar, wo sie auch gepflegt wurden. Bei ZUM.DE hatte ich sie hochgeladen und dann vergessen. Warum sollte man Daten redundant pflegen. Man könnte sie verlinken, nachdem sie von qualifizierten Kollegen begutachtet und für die Allgemeinheit freigegeben wurden. Beim Duplikat auf ZUM brachte mich erst ein Hinweis des Administrators Karl auf den genauen Ablageort. Dieses Wissen ermöglicht mir in Zukunft, die Inhalte mit einem präzisen KI-Prompt zuverlässig wiederzufinden. Als Dozent für das Thema relationale Datenbanken lehre ich, dass Redundanzen von Informationen durch die [Normalisierung](#) zu vermeiden sind. Wer möchte seine OER an mehreren Stellen pflegen, wo doch eine Stelle reicht, wenn die Ablagen sicher und zertifiziert sind.

Die Lektion ist klar: Die Qualität der Materialien ist nicht das Problem – es ist die Schwierigkeit, sie zu finden, wenn man nicht "zu den Eingeweihten gehört". **Wenn nicht einmal der Autor seine Inhalte wiederfindet, wie geht es dann erst anderen Nutzern?**

Drei Wege, wie heute gesucht wird – und wo die Schwachstellen liegen

Lehrkräfte, Ausbilder und Lernende nutzen im Alltag im Wesentlichen drei Suchwege, die im Zeitalter der KI an ihre Grenzen stoßen:

1. Klassische Suchmaschinen (SEO)

- Google & Co. arbeiten mit **SEO** (Search Engine Optimization). Sie erwarten aussagekräftige Titel, Metadaten und eine technische Sauberkeit der Seite.
- Das Problem: Viele wertvolle Bildungsmaterialien (OER) wurden mit dem Fokus auf "**didaktisch sinnvoll**" erstellt – nicht auf "**maschinenverständlich auffindbar**".

2. KI-Suchsysteme (GEO)

- Mit Systemen wie Copilot oder ChatGPT ist **GEO** (Generative Engine Optimization) hinzugekommen.
- KI verarbeitet vollständige Fragen (z. B. "Welche Materialien gibt es für DaF auf Level B2?") und liefert **Zusammenfassungen** statt reiner Trefferlisten.
- KI bevorzugt Inhalte, die semantisch reich, gut erklärt und sauber strukturiert sind. Materialien, die nur aus einem PDF ohne Kontext bestehen, haben es hier schwer.

3. Plattform-Kataloge und Wikis

- Viele Bildungsplattformen nutzen Kataloge und Wiki-Strukturen.
- Dies funktioniert nur, wenn die **Taxonomie konsequent gepflegt** wird, die **Suchbegriffe zur Alltagssprache** der Lehrkräfte passen (z. B. "Arbeitsblatt" vs. "Übung") und die interne Suche diese Strukturen wirklich nutzt.

Konsequenzen: Was Autoren und Plattformen jetzt tun müssen

Damit Inhalte in der digitalen Welt gefunden werden, müssen wir umdenken:

Empfehlungen für Plattformen

Plattformen müssen ihre Infrastruktur schärfen:

- **Bessere Suchoberflächen:** Mit Filtern (Schulform, Fach) und Erkennung von Synonymen.
- **SEO & GEO konsequent mitdenken:** Jede Materialseite braucht klare Titel und Metabeschreibungen.
- **Smarte Inhalte:** Materialien müssen mit Beispielen und Kontext geschrieben werden, um sich für KI-Antworten zu eignen.
- **Komfort:** Funktionen wie Merklisten, Favoriten und **Smartphone-taugliche** Darstellung sind notwendig.

Neue Kompetenzen für Autoren

Autoren sind nicht nur "Content-Lieferanten", sondern Mitgestalter der Infrastruktur. Sie brauchen neue Kompetenzen zusätzlich zur Didaktik:

- **SEO & GEO für Bildungsinhalte:** Wissen, wie Titel und Texte für Google und KI-Suchmaschinen optimiert werden.
- **OER-Lizenzierung & Rechtssicherheit:** CC-Lizenzen und die korrekte Einbindung fremder Medien verstehen.
- **Usability & Nutzerorientierung:** Materialien klar strukturieren (Einleitung – Aufgabe – Lösung) und barrierearme Formate nutzen.
- **Community & Nachhaltigkeit:** Peer-Reviews und kontinuierliche Aktualisierung der Materialien.

Wenn eine Plattform wie ZUM.DE weiterhin Materialien liefern möchte, muss sie auch die Autoren unterstützen, damit sie nicht nur die Qualität permanent optimieren, sondern auch die leichte Auffindbarkeit sicherstellen. Jeder Materialsuchende wird das bald dank semantischer Suchoptionen via KI in Alltagssprache machen.

Meine Konsequenz: Eine offene Community neben den Plattformen, die sich gegenseitig bei der Optimierung und KI-Nutzung unterstützt und das per leistungsstarker Videokonferenz, die höchsten Ansprüchen genügt.

Das Problem kann nicht allein von bestehenden Plattformen gelöst werden. Deshalb starte ich die neue Website ki.wer-weiss-was.net:

Neue Plattform als Resonanzraum

Die neue Plattform soll die Lücke schließen und einen Raum schaffen, in dem **Suche, Struktur, KI und Community von Anfang an mitgedacht** werden.

- **Zielgruppe und Funktion:** Eine **offene Online-Community** für Lehrkräfte, Ausbilder und alle, die **offene, praxisnahe Materialien** entwickeln und gleichzeitig lernen möchten, wie man sie im Zeitalter von KI auffindbar hält.
 - Die Plattform bietet einen **universell nutzbaren 24/7-Videokonferenzraum**, ideal für Kurzvorträge, gemeinsame Materialentwicklung und informellen Austausch, der jederzeit aufgesucht werden kann.
- **Lernprozess:** Die Teammitglieder lernen von Grund auf, wie man **WordPress als einfache sichere Basis für Social Media** nutzt, Zugänge schafft und Risiken ausschaltet
- H5P für Interaktive Lerninhalte bereitstellt
- und eine **leistungsfähigere, DSGVO-konforme Videokonferenz** einsetzt, wie sie sich in der Erwachsenenbildung bewährt hat.
- **Teilnahme:**
 - Die Teilnahme ist für **Gründungsmitglieder** im Jahr 2025 **kostenlos**.
 - Produktive Abonnenten/Mitarbeiter können im nächsten Jahr wählen: Mitgliedsbeitrag zahlen, um die geringen Unterhaltskosten zu finanzieren oder durch die Übernahme von Aufgaben als Multiplikator oder Moderator befreit zu werden.
 - Willkommen sind alle, die Lust haben, Neues auszuprobieren – egal ob aus der ZUM-Community, der Erwachsenenbildung oder der Ausbildung.
 - Einschreiben kann man sich per Mail an kr@konrad-rennert.de. Wir fangen bei null an und können bei einem Funktionsumfang enden, wie er derzeit auf meiner Hauptplattform mit ca. 1000 Materialien zu finden ist.

Mein Fazit

KI ist ein **mächtiges Werkzeug**, um Materialien zu finden und zu strukturieren. Doch ohne Such- und Strukturreform bleiben viele Schätze unentdeckt. Wir brauchen Räume, in denen man die neuen Kompetenzen (SEO, GEO, OER-Recht) gemeinsam ausprobieren kann – **ohne Angst, "nicht ins Schema zu passen"** und ohne Bildungsreisen oder Videokonferenzen lange im Voraus planen zu müssen. Das LearningLounge-Konzept passt als zeitgemäße global machbare Fortschreibung von Aktivitäten, wie sie früher Volkshochschulen angeboten haben – nur mit mehr Flexibilität und zu geringeren Kosten und Aufwand.

Die neue Plattform soll genau das sein: Ein **Labor für zukunftsfähige Bildungsarbeit** und eine Ergänzung zu bestehenden Angeboten. KI soll dabei ein Werkzeug im Dialog zwischen Menschen sein, nicht der Ersatz für menschliche und empathische Vermittler.

Wenn Sie außerhalb der ZUM unterwegs sind, aber an diesen Themen andocken möchten, sind Sie ausdrücklich eingeladen, sich als Leser, Mitdenker oder Mitgestalter zu beteiligen.